

Wildbad.
an:
ba.
Bastienne. „Wieder
st.“
ab Wildbad 10.10 Uhr
en Stationen hält.

Erkeint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M 1.35.
Durch die Post bezogen
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M 1.30.
Im sonstigen inländ.
Verkehr M 1.40; diezu
je 20 Pf. Postgeld.
Abonnements nehmen alle
Buchhandlungen und Postämter
sicher zu empfangen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 6 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.,
bei Ankaufserteilung
durch die Exped. 15 Pf.
Klammern
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adress:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 116. Neuenbürg, Mittwoch den 22. Juli 1914. 72. Jahrgang.

Rundschau.

Von der Zuwachssteuer.

Mit dem 1. Juli 1913 ist der Reichsanteil an der Zuwachssteuer mit 50% weggefallen. Das Gesetz über Änderungen im Finanzwesen hat bestimmt, daß durch Landesgesetz eine andere Regelung der Besteuerung des Wertzuwachses getroffen werden könne als in Gemäßheit des Landesrechts durch ortskautarische Vorschriften. Es haben nun schon verschiedene Staaten den vom Reiche freigelassenen Anteil mit 50% für den Bundesstaat reklamiert durch besondere Gesetzgebung. Zu diesen Zuwachssteuerpflichtigen Staaten gehören Sachsen-Altenburg, Elsaß-Lothringen, Bayern und das Fürstentum Schaumburg-Lippe. Andere Bundesstaaten dagegen haben die Zuwachssteuer als Staatssteuer überhaupt abgeschafft und sie nur als Gemeindesteuer fakultativ zugelassen. Dies ist der Fall in Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz. Das Großherzogtum Sachsen hat die Besteuerung des Wertzuwachses ebenfalls neu geregelt als Gemeindesteuer, es jedoch den einzelnen Gemeinden überlassen, diese vom 1. April 1915 ab einzuführen oder nicht. Im Herzogtum Anhalt kommt die Erhebung des Gemeindeanteils vom 1. Juli 1913 an in Wegfall in den Landstädten und Dörfern. Wenn man überlegt, welchen unheimlichen Einfluß das Wertzuwachsgesetz auf dem inländischen Immobilienmarkt gehabt hat, so kann man die Bestimmungen, die Zuwachssteuer überhaupt ganz zu beseitigen, wohl verstehen. Die Besteuerung des unverdienten Zuwachses ist zweifellos richtig. Es ist aber bis jetzt noch keiner Gesetzgebung gelungen, den inneren Kern bei dem Umsatz an Grundstücken, eben den unverdienten Zuwachs herauszuschälen, und die Härten und Unbilden überwiegen die Vorteile der Besteuerung bei weitem.

Berlin, 21. Juli. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgenden Erlaß des Kriegsministers: Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß den Unteroffizieren und Mannschaften der Armee dienlich verboten ist, innerhalb ihrer eigenen oder einer fremden Truppe oder einer Behörde Zivilpersonen oder den Pandurmeistern der Truppen und der militärischen Anstalten usw. zur Ausübung des Gewerbebetriebs Beihilfe zu leisten, insbesondere durch Vermittlung oder Erleichterung des Abschlusses von Kaufgeschäften, Versicherungsverträgen oder dergleichen. Den Unteroffizieren und Mannschaften ist befohlen, von jeder an sie ergehenden derartigen Aufforderung ihrem Vorgesetzten Meldung zu machen.

Zwei Millionen Deutsche haben dem Reichstag eine Petition unterbreitet, in welcher um eine Einschränkung der Schankstätten und des Kleinhandels mit geistigen Getränken gebeten wird. Als berücksichtigungswerte Mittel werden vorgeschlagen nachfolgende Maßnahmen: Jeglicher Ausschank und Kleinhandel mit sämtlichen geistigen Getränken bedarf behördlicher Erlaubnis, öffentliche Bekanntgabe aller bisbezüglichen Gesuche, Einspruchsrecht der beteiligten Nachbarn evtl. mit behördlicher Umfrage und Prüfung der Bedürfnisfrage durch Abstimmung im betreffenden Bezirke, Beschränkung der Erlaubnis durch längere Fristen.

Alkoholverbot in deutschen Kolonien. Nachdem schon vor einigen Jahren in verschiedenen zu Deutschland gehörigen Teilen Afrikas ein Verbot der Verabreichung von Branntwein an Eingeborene erlassen worden ist, hat neuerdings, wie die Korresp. „Fortschritt“ meldet, auch der Gouverneur von Samoa eine sehr scharfe Verordnung nach dieser Richtung veröffentlicht, so wird z. B. die Erlaubnis zum Handel und Ausschank geistiger Getränke aller Art immer auf ein Rechnungsjahr erteilt und zwar gegen eine Gebühr von 800 Mark. Das Verabfolgen von geistigen Getränken an Eingeborene und Chinesen

ist aber — sofern nicht der Gouverneur eine besondere Ausnahme zuläßt — vom 1. Januar 1914 ab völlig verboten.

In Eisenach wurde am Sonntag eine vom Allgemeinen Deutschen Automobil-Klub veranstaltete Protestkundgebung der deutschen Automobilfahrer gegen das Verbot der geplant gewesenen Sportwoche Polen veranstaltet. Der Protest richtet sich in erster Linie gegen den Kaiserlichen Automobil-Klub, welchem in einer von der Eisenacher Versammlung schließlich angenommenen Resolution vorgeworfen wird, er scheine planmäßig die Bestrebungen des Allgemeinen Deutschen Automobil-Klubs durchkreuzen zu wollen.

Neustadt a. H., 20. Juli. In der Nähe der Station Hasloch fand man heute früh die Leiche eines jungen Liebespaares, des 18 Jahre alten Jakob Hügly und der 15jährigen Luise Hammann aus Hasloch. Der im Ludwigshafener Krankenhaus schwerkrank darniederliegende Vater des Mädchens wollte, wie auch die Mutter, das Verhältnis der Tochter zu Hügly nicht dulden, weshalb das junge Paar gemeinsam in den Tod zu gehen beschloß. Es wurden ihnen von der Lokomotive die Köpfe glatt vom Rumpfe getrennt.

Kaiser Franz Josef empfing am Sonntag vormittag in Fühl den neuen Armeekorpsinspektor Erzherzog Friedrich und hierauf seinen Schwiegersohn, Prinzen Leopold von Bayern, nebst Gemahlin.

Wien, 21. Juli. Die „Militärische Rundschau“ veröffentlicht aufsehenerregende Einzelheiten über eine amtlich nicht bekannt gegebene Mobilisierung serbischer Truppen. Darnach erfolgen fortgesetzt nächtliche Truppentransporte. Die Zusammenziehung der Streitkräfte erfolgt bei Baljowo und Uzio. Außerdem organisieren sich zahlreiche freiwillige Bänder an der Drina und der Donau. Die Forts an der Donau werden besetzt. Von Rajujowo gehen andauernd große Mengen Kriegsmaterial ab. Auch in Montenegro wird gerüstet. Die Forts an der Grenze werden besetzt und in Kriegszustand versetzt. Alle wehrfähigen Männer sind vertraulich verkündigt worden, daß sie sich bereit zu halten haben. Auf österreichischem Gebiete sind an sämtlichen Pulver- und Munitionsmagazinen die Wachen verstärkt, da Anschläge befürchtet werden.

Wien, 21. Juli. Der Generalkommandant der österreich-ungarischen Armee hat sich, nachdem er sich am Krankenlager seines Sohnes aufgehallen hatte, auf Urlaub nach Tirol begeben, nachdem sich der Zustand seines Sohnes derart gebessert hat, daß er die Reise ohne Besorgnisse antreten konnte.

Das Athener Kabinett machte den Mächten die Mitteilung, daß die Räumung der Insel Saffono, welche von Griechenland Albanien überlassen worden ist, seitens der griechischen Truppen vollzogen worden sei. — Die griechische Gesandtschaft in Konstantinopel überreichte der Bforte eine Note, in welcher die griechische Regierung gegen die an mehreren Griechen auf der Insel Ergeslonisi von türkischen Gendarmen begangenen Uebergriffe protestiert. Die genannte Insel liegt im Golfe von Smyrna und ist Privateigentum eines Engländer.

Der vielgenannte Wiribitenfürst Brenk Bibboda hat sich während seiner Anwesenheit in Durazzo zu einigen Journalisten über die Lage des Fürsten Wilhelm geäußert und sie vom militärischen Standpunkte aus als eine sehr schlechte bezeichnet. Brenk Bibboda erklärte, die erste Bedingung für eine Lösung der Schwierigkeiten des Fürsten Wilhelm sei die Verlegung seiner Residenz von Durazzo nach Stutari.

König Georg ist von den großen britischen Flottenmandovern bereits wieder nach London zurückgekehrt. Den Anlaß zu dieser vorzeitigen Rückkehr des Monarchen nach der Hauptstadt bildet die kritische Gestaltung der Ulsterfrage. Zwischen den

parlamentarischen Parteiführern finden weitere Verhandlungen über einen Kompromiß bezüglich Ulsters statt. Von dem Erfolge wird das Schicksal der Home-Rule-Abänderungsbill abhängen. Die Dubliner Zollbehörde legte im Hafen von Dublin eine große Waffenladung an Bord des Dampfers „Orier“ der Lairdlinie mit Beschlagnahme. Der Dampfer war aus Hensham gekommen, und die Waffen waren als Sattelszeug und Geschütz deklariert worden.

Kronstadt, 20. Juli. Präsident Poincaré ist an Bord des Linienschiffes „France“ hier eingetroffen. Der Kaiser von Rußland hat den Präsidenten an Bord der Kaiseryacht „Alexandria“ auf der kleinen Reede begrüßt. Er empfing den Präsidenten an der Schiffsbrücke der Yacht und begrüßte ihn in herzlicher Weise. Am großen Mast ging die Flagge des Präsidenten hoch. Der Kaiser geleitete den Präsidenten in vierpänniger Equipage in das Große Palais, wo der Präsident Aufenthalt nahm. Der Präsident wurde alsdann von der Kaiserin empfangen.

Peterhof, 20. Juli. Bei der Salatfel, die heute abend 1/8 Uhr im Großen Palais stattfand, richtete der Kaiser folgenden Trinkspruch an den Präsidenten Poincaré: Herr Präsident! Lassen Sie mich Ihnen zum Ausdruck bringen, wie glücklich ich bin, Sie hier willkommen zu heißen. Das Oberhaupt des befreundeten und verbündeten Staates ist immer sicher, in Rußland der wärmsten Aufnahme zu begegnen. Ich zweifle nicht, daß unsere beiden Länder, getreu ihrem friedlichen Ideale, und sich stützend auf ihr erprobtes Bündnis, ebenso wie auf gemeinsame Freundschaften, auch fernerhin die Wohltaten des durch die Fülle ihrer Kräfte gesicherten Friedens genießen werden, indem sie die Bande, die sie einigen, immer fester knüpfen. In diesem sehr aufrichtigen Wunsche erhebe ich mein Glas auf die Gesundheit, Herr Präsident, ebenso wie auf das Wohl und den Ruhm Frankreichs. — In seiner Erwiderung auf den Trinkspruch des Kaisers von Rußland dankte Präsident Poincaré für die herzliche Aufnahme und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß es ihm vergönnt sei, heute dem erhabenen Herrscher des befreundeten und verbündeten Volkes einen Besuch abtatten zu können. Poincaré wies darauf hin, daß nunmehr vor fast 25 Jahren die enge Verbindung der beiden Länder inaugurirt worden sei. Begründet auf die Gemeinsamkeit der Interessen, geweiht durch den friedlichen Willen beider Regierungen, gestützt auf die Armeen zu Wasser und zu Lande, die sich kennen, sich schätzen und sich gewöhnt haben, sich zu verbrütern, machen sich die glücklichen Wirkungen dieser dauernden Verbindung fühlbar in dem Gleichgewicht der Welt. Der Kaiser könne versichert sein, daß Frankreich nach wie vor in innigem und tätigen Zusammenwirken mit seinem Verbündeten das Werk des Friedens und der Zivilisation verfolgen werde.

Petersburg, 21. Juli. Die Streikbewegung tritt mit besonderer Stärke auf. Gestreikt wird in Fabriken jeder Art, in kleineren Betrieben und Werkstätten. Nach amtlichen Feststellungen ist die Zahl der Streikenden auf 110000 gestiegen. Sie tragen rote Fahnen, singen revolutionäre Lieder, stören den Straßenbahnbetrieb, werfen die Polizei mit Steinen und verletzten drei Polizeioffiziere, 5 Revieraufseher und 11 Schulleute. In einigen Fällen mußte die Polizei Revolverkugeln abfeuern, um die Menge zu zerstreuen. 45 Arbeiter wurden verhaftet. Abends kam es im Wiborger Stadtteil zu Ausschreitungen. 2000 Arbeiter kürzten Pferdebahnwagen um und die dagegen einschreitende Polizei wurde von der Menge aus den Fenstern mit Steinen beworfen. Es wurden auch Schüsse abgefeuert. Die Polizei schoß auf die Demonstranten und nach den offenen Festern. Drei Polizisten wurden verletzt.

LI
dön
38

me
Karten
ngs-
gs-
a etc. etc.
a, geschäft-
kommenden
en

ckerei
eleph. Nr. 4.

ne Lied
LOS
men:
(od. Mando-
unterlegt. Text 0.30
(Tongers
um Bd. 51) 1.-
am 0.80
nt unterlegt
0.60
nt unterlegt
0.80
vester, netto 1.50
assik 2.-
sik 2.-
chester 2.-
ien-Handlung und
n a. Rh.

Im bach.
Klarinette,
nen, um den Preis
L. zu verkaufen.
Wtw. 6. Forstamt.
drennach.
gelaufener schwarzer
dherhund
Weinen) kann ab-
n.
henwart Mos.



Der Bund der Deutschen in Böhmen be-
ging am Samstag und Sonntag in Wardsdorf
die Jubelfeier seines 20jährigen Bestehens.

In Paris begann am Montag die Schwur-
gerichtsverhandlung gegen Frau Caillaux wegen
Ermordung des „Figaro“-Direktors Gaston Calmette.
Uebrigens wurde gegen das bekannte Pariser Blatt
„Temps“ das Strafverfahren wegen vorzeitiger Ver-
öffentlichung der Anklageschrift des Oberstaatsanwaltes
gegen Frau Caillaux eingeleitet.

Puerto Mexiko, 21. Juli. Puerta mit
Gattin und 2 Töchtern, sowie Blanquet mit
Gattin und Tochter begaben sich gestern nachmittag
als Gäste an Bord des deutschen Kreuzers „Dresden“,
der um 7.30 Uhr nach Kingston (Jamaika) abfuhr.

Der bisherige Präsident von Mexiko, Puerta,
ist nach seiner Abdankung in dem Hafen Puerto
Mexiko eingetroffen. Von dort aus beabsichtigte
er, sich mit seiner Familie und mehreren seiner näheren
Angehänger nach Jamaika einzuschiffen. — Kaum hat
Carbajal die provisorische Präsidentschaft der Re-
publik Mexiko übernommen, so ist in diesem Lande
schon wieder eine Revolution ausgebrochen. Ihre
Führer sind die Generale Orozco und Cardenas.

In Amerika hat der Botschaftsrat des Prä-
sidenten Wilson die Order veröffentlicht, daß nach
dem 1. Juli d. J. auf allen Schiffen und Stationen
der amerikanischen Marine alle alkoholischen
Getränke verboten sein sollen. Die Armer wird
vielleicht ähnlich verordnen.

Württemberg.

Stuttgart, 20. Juli. Die „Württ. Presse-
Korrespondenz“ meldet: In den letzten Tagen haben
im Finanzministerium die sogenannten Etats-
Konferenzen, ein Zusammentritt von Vertretern
der Departements, ihren Abschluß gefunden. Der
Finanzminister, welcher den Vorsitz führte, legte die
Finanzlage dar und mahnte in ernstlichen Worten zur
Zurückhaltung bei den Ausgaben. Es scheint auf
allen Seiten der beste Wille zur Sparsamkeit vor-
handen und damit die Hoffnung begründet zu sein,
daß es gelingt, ohne Steuererhöhung aus-
zukommen. Auf manche Hoffnung wird freilich
verzichtet und manche Wünsche werden für eine
spätere Zeit zurückgestellt werden müssen. Gleichwohl
scheint hiernach im ganzen die Finanzlage beim
Württ. Staat keine ungünstige zu sein.

Stuttgart, 20. Juli. Ministerpräsident Dr.
v. Weizsäcker hat sich zum Sommerurlaub in die
Schweiz, Kultminister Dr. v. Habermaas in den
badischen Schwarzwald begeben.

Stuttgart, 20. Juli. Am Sonntag, den
2. August wird bei genügender Beteiligung von
Stuttgart nach Wildbad ein Extrazug mit
ermäßigtem Fahrpreis für hin und zurück ausgeführt.
Jedermann kann sich beteiligen. Die Abfahrt in
Stuttgart erfolgt um 5.40 Uhr vorm., die Abfahrt
in Wildbad 9.51 Uhr abends. In Stuttgart kommt
der Sonderzug um 11.37 Uhr wieder an.

Stuttgart, 20. Juli. Heute vormittag 1/8 Uhr
erschien der zurzeit in Baden-Doß stationierte
militärische Luftkruzer „Z. 7“, der uns vor
einigen Tagen schon nachts 1/3 Uhr mit einem Besu-
che beehrte, über der Stadt. Der Luftkruzer
umkreiste mehreremale die Ausstellung, mit der er
auch in lebhaftem Funkenverkehr stand. Die Fahrt
kam über den Schwarzwald und ging zunächst
Waiblingen zu ins Remstal weiter. Dort machte
er kehrt und flog alsdann über Balingen a. d. Enz
Baden-Baden zu.

Stuttgart, 22. Juli. Der verstorbene Pri-
vatier Karl Oppel hier hat der Zentralkommission für
Wohltätigkeit in Württemberg ein Vermächtnis
von 25000 M. für 50 wohltätige Anstalten und
Bereine zukommen lassen.

ep. Stuttgart, 17. Juli. (Eine Heimat-
spende.) Da und dort sind im evangel. Deutsch-
land schon jetzt Vorbereitungen im Gang, um die
Feier des im Jahre 1917 zu begehenden 400jährigen
Gedächtnisses der Reformation in würdiger Weise zu
gestalten. Einer Anregung der letzten Landesynode
folgend, hat gestern in Stuttgart eine vorbereitende
Versammlung stattgefunden, in der beschlossen wurde,
eine Heimatspende für bedürftige evangel. Gemeinden
zu stiften und Gemeindehausbauten ins Leben zu
rufen. Der Gedanke hat bereits auf verschiedenen
Seiten, bei denen die Notlage mancher Gemeinden
infolge eigener Heimat bekannt ist, lebhaften Wider-
hall gefunden, und es hat sich unter dem Vorsitz
des Präsidenten der evangel. Landesynode, Dr.
v. Paffner-Stuttgart, ein vorläufiges Komitee ge-
bildet, das die weiteren Schritte vorbereitet. Die

Württ. Rentenanstalt hat sich bereit erklärt, die
Haupt sammelstelle für die Spende zu bilden.

Mergentheim, 21. Juli. (Hundert Jahre
Gnad bei Gott.) Vierzehn Tage vor Vollendung
des hundertsten Lebensjahres verschied am Sonntag
abend Frau Hofmann Witwe. Noch bis vor
kurzem war sie körperlich und besonders geistig
rührig und schon schied man sich hier an, den
Jubeltag der Gnad entsprechend zu feiern, da
kam auch zu ihr, spät, aber doch noch zu früh, der
tille Gast.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

* Neuenbürg, 21. Juli. Die seit 1. Oktober
v. J. erledigt gewesene Pfarrei Schömberg wird,
wie wir vernehmen, auf 2. September d. J.
wieder besetzt werden. Der bisherige Pfarrer in
Schlat, Dekanats Gbppingen, Gotthilf Supper, ist
auf die Stelle ernannt.

§ Neuenbürg, 21. Juli. Gekern tagte hier
die Amtsversammlung. Von den Beschlüssen
sind die folgenden von allgemeinem Interesse. In
den Bezirksrat wurden gewählt die H. D. Stadt-
schultheiß Stirn-Neuenbürg, Wagner-Wildbad,
Grüb-Perronals, Sägewerksbesitzer Commerell-
höfen, Schultheiß a. D. Häberlen-Calmbach und
Schultheiß Holzschub-Wirtenfeld; als Stellvertreter
die H. D. Schultheiß Kohler-Loffenau, Rentier-
Langenbrand, Gerbereibesitzer Wegger sen Neuen-
bürg und Bankdirektor Ulmer-Wildbad. Die
ärztliche Leitung des Bezirkskrankenhauses
wurde Hrn. Dr. med. Hengler übertragen; außer-
dem soll ein weiterer Arzt am Krankenhaus
angestellt werden, der zugleich für eine Reihe von
Gemeinden neben Hrn. Dr. med. Hoppoldt
Distriktsarzt werden soll. Die Erweiterung
des Bezirkskrankenhauses wurde beschlossen;
hiesbei handelt es sich im wesentlichen um die Er-
stellung eines zweistöckigen Anbaues zur Aufnahme
einer Isolierabteilung für ansteckende Krankheiten
und weiterer Personalräume, sowie um die Aus-
dehnung und Verlegung der bestehenden Dampf-
heizungsanlage. Zu den Kosten des Straßenbaues
Unterreichenbach-Bielselsberg-Schwarzenberg und
der Verbesserung der Kapfenhardter Mähsteige wur-
den Amtskörperschaftsbeiträge verwilligt; des-
gleichen für den Gehweg an der Liebenzeller Straße
in Schömberg. Die neue Umgehungsstraße bei letz-
terem Ort wurde als Bezirksstraße anerkannt. Zur
Beschaffung der Mittel für mehrere Straßenbau-
kosten wurde die Aufnahme einer Schuld von ent-
sprechender Höhe beschlossen. Mittels Aenderung
der Satzung der Oberamtsparlasse wurde die
Erhöhung der Einlagehöchstbeträge von 5000
auf 10000 M. für einzelne Personen und Familien,
von 10000 auf 20000 M. für öffentliche Körpers-
schaften usw. ermöglicht; auch soll an die Stelle
der halbjährlichen die tägliche Verzinsung
treten. Die Oberamtsparlasse soll, um in Fällen
eines außerordentlichen Geldbedarfes die erforderlichen
Mittel zur Verfügung zu haben, in ein Kreditver-
hältnis zu der Reichsbank treten. Der Anschlag
der Oberamtsparlasse an den Württ. Giroverband
wurde abgelehnt. Dem Antrag der früheren Bezirks-
krankenkasse auf Übernahme der Beitragsanteile der
unständig Beschäftigten zur Allgemeinen
Ortskrankenkasse wurde nicht entsprochen. Zum
Vollzug des Körperschaftspensionsgesetzes vom
7. Mai 1914 wurden im Hinblick auf die Kranken-
fürsorge für die Angestellten der Amtskörperschaft,
auf das Verhältnis der Pensionsversicherung zur
Invaliden- und Hinterbliebenen-Versicherung, sowie
auf die sog. Alterszulagen der amtskörperschaftlichen
Straßenwächter bestimmte Grundsätze aufgestellt. Die
Kosten der amtlichen Desinfektionen durch die
Bezirksdesinfektoren sollen vom 1. Juli d. J.
an nach einheitlichen Pauschalgebühren (3 M. bis zu
2 Räumen, für jeden weiteren Raum gleichfalls 3 M.)
berechnet werden. Die Amtskörperschaftsrech-
nungen für 1912 wurden abgehört und anerkannt.
Der Voranschlag der Amtskörperschaft für
1914 wurde festgestellt; die Einnahmen betragen
100 100 M., die Ausgaben 220 100 M., die Unzu-
länglichkeit 120 000 M. Diese soll teils durch Ueber-
schüsse der Oberamtsparlasse im Jahr 1913 mit
6500 M., teils durch eine Umlage von 113 500 M.
(gegenüber dem Vorjahr mehr 5500 M.) gedeckt
werden.

Neuenbürg, 22. Juli. Heute vormittag ließ
sich der etwa 26 Jahre alte Goldarbeiter Oskar
Bleicholder in selbstmörderischer Absicht vom
Zug 961, dessen Abfahrtszeit in Neuenbürg um
10.52 Uhr ist, überfahren. Der Unglückliche war
sodort tot.

Neuenbürg, 22. Juli. Heute vormittag haben
uns die seit 15. ds. hier einquartierten Pioniere
wieder verlassen, nachdem sie ihre „Waldübung“,
die ihnen gestellte Aufgabe, die Erstellung des
Fußwegs von der mittleren Sensenfabrik
bis zum Gröbelbach aufs beste erfüllt haben.
Die ganzen Begararbeiten wurden von ihnen genau
in 5 1/2 Tagen ausgeführt. Die wackeren Pioniere
haben sich hier ein bleibendes Andenken ge-
schaffen. Dasselbe gilt für die nach Langenbrand
bezw. Dennach abbeordnete Abteilung der Pioniere,
welche sich ihrer Aufgabe der Verziehung des
Aussichtsturms von einer Höhe zur andern in
ebenso mühevoller wie sachkundiger Arbeit entledigt
hat. Die hiesige 3. Kompagnie des Bataillons Nr.
13 steht unter dem Kommando von Hauptmann
Wölsberg, ein liebenswürdiger, vortrefflicher
Offizier. Der Bataillons-Kommandeur, Major
Langenstraß, hat sich am Sonntag hier einge-
funden, um die von den Pionieren ausgeführten
Uebungsarbeiten hier und in Langenbrand und
Dennach einer genaueren Besichtigung zu unterziehen.
Heute sammelt sich sein ganzes Bataillon in Forz-
heim, alwo die 1. und 2. Kompagnie per Bahn
von Ulm eintrifft, während die 3. und 4. Kompagnie,
welche die Begararbeiten im Nonbachtal aus-
geführt hat, von hier bezw. von Liebenzell anmarschiert.
Von Forzheim aus begibt sich alsdann das ganze
Bataillon zu Pionierübungen nach Kehl-Sträßburg,
wo die 1., 2. und 4. Kompagnie und das Musik-
korps in der Kaserne der 19er Pioniere (beim Kehler
Tor in Sträßburg) einquartiert wird, während die
hier einquartiert gewesene 3. Kompagnie bürgerliche
Quartiere in Kehl bezieht. Das 19. Pionierbataillon
befindet sich zur Zeit auf dem Übungsplatz bei Wisch,
und so ist seine Kaserne für die Aufnahme der Ulmer
Kameraden frei geworden. Wir wünschen unseren
Pionieren auch für die Uebungen auf dem Rhein-
strom einen gleich schönen Erfolg und glücklichen
Verlauf ihrer dortigen Uebungen, wie wir uns sol-
chen hier erfreuen dürfen. — Am gestrigen Dienstag
abend fand auf Einladung unseres Schwarzwal-
dvereinsvorstands Bozenhardt eine kleine Feier bei
der am neuen „Pionierweg“ neu errichteten Wald-
hütte statt, die sich zu einer allgemeinen, gemüthlichen
gestaltete. Nachdem die Pioniermannschaften und
die vielen herbeigekommenen Gäste sich aus Freund
Schumachers zugeführtem Restaurationswagen mit
Bier, Wurst- und Schinkenbrotwaren gut versorgt
hatten, sprachen von einem besonders errichteten
Podium aus als erster Redner Hr. Kommerzienrat
Gezell-Forzheim, der den wärmsten Dank der
Pforzheimer für die Ausführung des von den Pforz-
heimern längst gewünschten Weges abklatete. Hr.
Vorstand Bozenhardt gab in begeisterten Worten
eine kurze Schilderung der Geschichte und der Ent-
stehung des nun so herrlich vollendeten Werks, das
nur mit Hilfe der wackeren Pioniere möglich gewesen
und von ihnen in ständiger strammer Arbeit ausge-
führt worden, so schneidig und rasch, daß man kaum
mit Schauen nachgekommen sei. Er sprach den
Pionieren, ihren Offizieren und Unteroffizieren namens
des Schwarzwalddvereins den wärmsten Dank aus
und ließ seine schneidige, von Patriotismus ge-
tragene Rede ausklingen in einem von allen Seiten
begeistert und dankbar aufgenommenen Hoch auf die
deutsche Armee mit ihrem obersten Kriegsherrn,
Kaiser Wilhelm und auf unsern Landesherren König
Wilhelm. Hr. Stadtschultheiß Stirn betrat hierauf
das Podium, um dem Pionierbataillon, das sich
durch die schöne Vorganlage den Dank der Ein-
wohnerschaft gesichert habe, den herzlichsten Dank
auszusprechen. Hr. Hauptmann Wölsberg ließ,
in der festen Ueberzeugung, daß seine Pioniere der
Einwohnerschaft von Neuenbürg eine dankbare Er-
innerung bewahren, die Stadt Neuenbürg, ihre Ein-
wohner, ihren Stadtschultheißen und Hrn. Apotheker
Bozenhardt hochleben. Es war eine gemüthliche Feier
vom herrlichsten Sommerwetter, das manchem fast
zu warm war und deshalb auch viel Durst verur-
sachte, begünstigt. Die treffliche Pionierkapelle spielte
wieder ihre schönsten Weisen und es bildete sich an
dem Waldbachhang ein buntes Lagerleben, dem die
sehr zahlreich vertretene Damenschaft einen besonderen
Reiz verlieh. Inmitten der in echter Soldaten-
stimmung befindlichen Pioniere sprach noch Hr.
Sägewerksbesitzer Louis Wagner von Ernstmühl-
Gielau, selbst ehemaliger Pionier, in trefflichen Worten
zu den Pionieren, indem er seiner herzlichsten Freude
Ausdruck gab, daß die Pioniere solch' schönes Werk
vollbracht und dafür die verdiente Anerkennung er-
halten haben. Diese Leistungen seien aber nur mög-
lich gewesen unter der Leitung solch' tüchtiger Offi-
ziere und Unteroffiziere. Er forderte deshalb die
Pioniere auf, auf ihren Hrn. Hauptmann Wölsberg

ein laut
9 Uhr
Vorant
talaufw
Marktpl
hänlern
Stimmu
über die
kam. A
die neu
landskal
büfen.
Bergige
zunäch
an Al
mühun
bracht
R e s
Straßb
rsührt.
Obersta
außerord
Frankl
folgen.
temberg
er an d
erward
dem Dol
tismus
Beleucht
liche S
als Unte
1898/19
komman
an der
1900 C
Obersta
feldarti
Frühjah
Jahmars
seine Ju
medizini
-a-
fest im
nahme
Verlauf
ganzen
landes.
Hrn. G
die Herr
Vorträge
Raffe, u
Schwarz
General
erfolgrei
Unterneh
W i l
Fremde
sich dem
leben i
mit der
ebenjo d
Kellerfal
Jahregeh
legte, u
abstiege
Auch ver
Eine wa
bildet di
dem dan
Tannenn
selbst ge
daß die
immer
weiteren
nicht ge
man ha
und wen
durch ei
lehnt we
- E
überflüg
Baden h
Kuroct.
hat die
Meter la
halle ist
über wir
des hiesi
verspricht
R a g
Schönbr
Linde in
zu Eifer
wartete



vormittag haben
ten Pioniere
Waldbüchse",
rtellung des
Senfensabrik
te erfüllt haben.
on ihnen genau
anderen Pioniere
s Andenken ge-
Langenbrand
ng der Pioniere,
erziehung des
zur andern in
Arbeit entledigt
Bataillons Nr.
von Hauptmann
vortrefflicher
andeur, Major
tag hier einge-
en ausgeführten
ngenbrand und
zu unterziehen.
llon in Pforz-
gnie per Bahn
d 4. Kompanie,
Nonbachtal aus-
ell anmarschiert.
dann das ganze
Kehl-Strasbourg,
nd das Müst-
re (beim Kehler
d, während die
gute bürgerliche
Pionierbataillon
pflag bei Wisch,
ahme der Ulmer
Ansehen unserer
auf dem Rhein-
und glücklichen
ie wir uns sol-
trigen Dienstag
Schwarzwald-
leine Feier bei
richteten Wald-
ten, gemütlichen
Annschaften und
ich aus Freund-
tionswagen mit
n gut versorgt
bers errichteten
Kommerzentral
sten Dank der
von den Pforz-
abstaltete. Die
besten Worten
und der Ent-
en Werks, das
ndalich gewesen
Arbeit ausge-
daß man kaum
Er sprach den
fizieren namens
ten Dank aus
ntionismus ge-
on allen Seiten
n Hoch auf die
Kriegshelden,
desherren König
a betrat hierauf
llon, das sich
Dank der Ein-
rylichsten Dank
enberg ließ,
e Pioniere der
e dankbare Er-
bürg, ihre Ein-
den. Apotheker
gemütliche Feier
manchem fast
l Durst verur-
erlapelle spielte
bildete sich an
eben, dem die
nen besondern
ter Soldaten-
ach noch Dr.
on Ernsthüh-
fflichen Worten
glichen Freude
schönes Werk
erkennung er-
aber nur mög-
ächtiger Offi-
e deshalb die
ann Bösenberg

ein lautes Hurra auszubringen. Es war gegen 9 Uhr abends, als die zahlreiche Gesellschaft unter Vorantritt der Musikkapelle den neuen Pionierweg schloß und zur Stadt zog, allwo noch, auf dem Marktplatz angekommen, in den verschiedenen Gasthäusern bis tief in die Nacht hinein die frohe Stimmung über das so trefflich gelungene Werk, wie über die so gemütliche Feier seiner Weihe zur Geltung kam. Alles war des Lobes und Dankes voll für die neue Grungenschaft, die wir durch den neuen landschaftlich reizvollen Fußweg die unsrigen nennen dürfen. Wir möchten eine nähere Beschreibung der Vorgänge dieses Weges folgen lassen, für heute aber zunächst schließen mit herzlichen Worten des Dankes an Alle, welche ihn durch ihre tatkräftigen Bemühungen, wie durch Opfer an Zeit und Geld vollbracht haben.

Neuenbürg, 20. Juli. Wir lesen in der "Straßb. Post": Wie die Hochschulkorrespondenz erzählt, hat der Privatdozent für Zahnheilkunde, Oberstabsarzt Dr. med. Otto Loos einen Ruf als außerordentlicher Professor an die neue Universität Frankfurt a. M. erhalten und wird demselben folgen. Dr. Loos ist 1871 zu Neuenbürg in Württemberg geboren. Seine ärztliche Ausbildung erhielt er an der Kaiser-Wilhelms-Akademie in Berlin, erwarb 1894 an der Friedrich-Wilhelms-Universität den Doktorgrad mit einer Arbeit über den Hypnotismus und die Suggestion in gerichtlich-medizinischer Beleuchtung und bestand 2 Jahre später das ärztliche Staatsexamen. Im Herbst 1894 begann er als Unterarzt seine militärärztliche Laufbahn, war 1898/1900 zur chirurgischen Klinik in Tübingen kommandiert, nahm dann unter Prof. Dr. Küttner an der Expedition nach China teil, wurde Oktober 1900 Stabsarzt, 1901 Bataillonsarzt und 1911 Oberstabs- und Regimentsarzt im 2. Oberelbischen Feldartillerie-Regiment Nr. 51 zu Straßburg. Im Frühjahr 1906 erhielt Loos die Approbation als Zahnarzt. Im Sommersemester 1909 erwirkte Loos seine Zulassung als Privatdozent in der Straßburger medizinischen Fakultät.

-ii- Herrenalb, 20. Juli. Das Trachtenfest im Schwarzwaldbotel nahm unter großer Teilnahme des Kurpublikums einen sehr anregenden Verlauf. Man sah prächtige Trachten aus dem ganzen Gebiet des Schwarzwalds und des Schwabenlandes. Der beliebte Karlsruher Humorist Kommer, Frau, Erika Tränker, Dr. Lawandowsky und die Herrenalbher Singvögel erfreuten durch gediegene Vorträge. Ein Blumenverkauf ergab allein für die Kaffe der Ortsgruppe Herrenalb des Württemb. Schwarzwaldvereins einen Reinertrag von 70 M. General v. Vieber hatte die Ehrenleitung über das erfolgreiche, von Hotelier Fr. Wagner angeregte Unternehmen.

Wildbad, 19. Juli. Die hieher kommenden Fremden überzeugen sich gern, wie Wildbad rastlos sich bemüht, mit der Zeit fortzuschreiten. Hervorzubehalten ist die teilweise Asphaltierung der Straßen, mit der man in größerem Maße fortfahren möge, ebenso der Gehwege, namentlich auch der häufigen Kellerfallen, die ein findiger Architekt hier einst vor Jahrzehnten in die Fußstapfen vor die Häuser verlegte, um sich über einen umständlicheren Treppenabstieg nicht den Kopf allzu sehr zerbrechen zu müssen. Auch verschiedene Gasthöfe zeigen ein neues Gewand. Eine wahre Wohltat für müde und morsche Glieder bildet die Drahtseilbahn auf den Sommerberg, auf dem dann parkettglatte Gehwege zum Genuß schönen Tannenwaldes einladen, dessen heilbringende Luft selbst geschätzt ist durch Raucherbot. Begreiflich, daß die Gastwirte im Tal unten die Bahn nicht immer mit freundlichen Blicken ansehen und einer weiteren Ausdehnung der gaslichen Anlagen oben nicht gerade mit Wärme zugeneigt sind. Allein man hat nun einmal heute den Zug der Natur, und wenn Wildbad hier entgegenkommt, so wird es durch einen stärkeren Fremdenzufluß reichlich belohnt werden. (S. M.)

Schömberg, 20. Juli. Heute vormittag überlag das Militärluftschiff Z. 7 von Baden-Baden herkommend in wunderbarem Fluge unsern Kurort. — Im Interesse der hiesigen Privatpatienten hat die Gemeindeverwaltung die Erstellung einer 15 Meter langen Liegehalle beschlossen. Die Liegehalle ist bereits im Bau begriffen, die Aussicht hierüber wird Dr. Wahl führen. — Das Gartenfest des hiesigen Turnvereins am kommenden Sonntag verspricht einen befriedigenden Verlauf zu nehmen.

Reigold, 21. Juli. Zwischen Effinger und Schönbrunner Burschen kam es im Wirtshaus zur Lende in Schönbrunn nach reichlichem Alkoholgenuß zu Eisernschlügen, die in eine wüste Schlägerei ausarteten und bei denen dann das Messer eine

verhängnisvolle Rolle spielte. Sechs der Beteiligten sind ziemlich schwer verletzt. Einige davon schweben in Lebensgefahr. Das Mobiliar der Wirtschaft wurde zertrümmert.

Pforzheim, 19. Juli. Der erneuerte Bürgerausschuß wird sich in seiner ersten Sitzung gleich einem großen Korb voll Arbeit gegenübersehen. Der Stadtrat unterbreitet ihm nicht weniger als 23 Vorlagen. Eine Reihe davon betreffen wieder Grundstückserwerbungen und Straßenherstellungen. Die wichtigsten aber handeln von der Erweiterung der städtischen Wasserleitung. Diese fordert abermals einen Aufwand von rund einer Viertelmillion Mark.

Pforzheim, 20. Juli. Der 35 Jahre alte ledige Edelsteinhändler Robert Schid hat sich gestern mittag in seiner Wohnung in der Hohenhausenstraße in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in die Schläfe gejagt. Er wurde ins Krankenhaus geschafft, wo er abends gegen 5 Uhr starb. Die Tat geschah aus finanziellen Gründen. Schid war früher Inhaber eines Kinos, das dann verfrachtet.

Pforzheim, 20. Juli. In der Diözesansynode Pforzheim-Land wurde u. a. Klage geführt, daß in unseren Tagen vielfach auf die Heiligung des Sonntags kein Wert mehr gelegt werde und sogar in der Zeit des vormittägigen Sonntagsgottesdienstes alle möglichen Veranstaltungen sportlicher Art, Vereinstagungen, Belangswettstreite usw. stattfinden. Die Synode beauftragte den Diözesanausschuß, an das Großh. Bezirksamt und an die jetzt tagende General-synode die dringende Bitte zu richten, bei den maßgebenden Behörden dahin zu wirken, daß diese für einen besseren Schutz des Sonntagsgottesdienstes eintreten.

Dielingen, 19. Juli. Das Volksschauspiel "Göh von Verlichingen" kommt mit jeder Vorstellung mehr zu seiner Geltung. Das schöne Wetter führt eine zahlreiche Zuhörerschaft hierher und der starke Besuch wirkt anfeuernd auf die Mitspieler, die stets stürmischen Beifall ernten. Wenn es in weiteren Kreisen bekannt wird, wieviel Schönheit das Göhspiel darbietet und wie ergreifend die ernstesten Szenen sich abwickeln, so wird es in Dielingen bald ausverkaufte Häuser geben, was dem Spielverein sehr zu gönnen ist.

Schlafwagen 3. Klasse. Schlafwagen 3. Klasse will die Eisenbahnverwaltung nach einer Erklärung des preussischen Ministers der öffentlichen Arbeiten bekanntlich erst einstellen, wenn ein Bedürfnis für regelmäßig, während des ganzen Fahrplans verkehrende Schlafwagenzüge vorhanden ist. Dies war bisher nicht der Fall, wird aber in absehbarer Zeit eintreffen. Als erste Linie, die für die Einrichtung von fahrplanmäßigen Schlafwagenzügen in Betracht kommt, kann die Verbindung zwischen Berlin und dem Rheinisch-Westfälischen Industriegebiet angesehen werden. Die ersten Schlafwagenzüge 3. Klasse werden also ohne Zweifel zwischen Berlin und Köln verkehren. Es ist nicht anzunehmen, daß derartige Züge schon vor dem 1. Mai nächsten Jahres eingerichtet werden. Dagegen befaßt sich die Eisenbahnverwaltung inzwischen mit dieser neuen Aufgabe. Es sind schon Modelle für den Bau von Schlafwagen 3. Klasse in der Ausführung begriffen. Sie haben den Zweck, Fragen über die Anordnung der Plätze, die die Ausstattung usw. zu klären.

(Hundstage.) In die Zeit vom 23. Juli bis 23. August fallen die Hundstage. Sie beginnen mit dem Frühaufgang des Hundsternes Sirius und endigen mit dem Frühaufgang des Arkturus. Die Sonne steht zu dieser Zeit im Zeichen des Löwen und tritt am Ende der Periode in das Zeichen der Jungfrau. Die Zeit der Hundstage galt schon im alten Griechenland und durch das ganze Mittelalter hindurch als besonders heiß. Im Mittelalter ließ man sogar während der Hundstage den Gottesdienst ruhen. Auch heute noch gelten die Hundstage als die heißeste Zeit des Jahres. Die Tageslänge beträgt zu Beginn der Hundstage 15 Stunden 56 Minuten, am Ende dieser Zeit 14 Stunden 8 Minuten.

Heilung durch Bienenstiche. Es ist zwar seit alten Zeiten bekannt, aber verhältnismäßig wenige Menschen wissen es, daß der Bienenstich heilkräftig ist. Die Erfahrung hat bewiesen, daß in erster Linie rheumatische Leiden durch Bienenstich erfolgreich geheilt werden. Nicht läßt sich von Bienenstich nicht beseitigen; deshalb kann auf diese Weise festgestellt werden, ob es sich in gewissen Fällen um giftartige oder rheumatische Leiden handelt. Einen interessanten Fall erzählt Prof. Sajó: Im Jahre 1911 hatte ich mehrere Wochen Schmerzen in meiner rechten Hand, die sich nicht bessern wollten. Das Uebel steigerte sich dermaßen, daß ich nicht mehr fähig war, ein größeres Buch in meiner rechten Hand zu halten, ohne daß die linke dabei mithalf. Ich glaubte nicht, daß es

sich um eine rheumatische Infektion handelte, weil ich seit meiner Kindheit gegen Bienenstiche immun bin; es stechen mich mitunter auch 30 Bienen zu gleicher Zeit, ohne daß eine Geschwulst entsteht. Der geringe Schmerz dauert in der Regel nicht länger als einige Minuten. Und wer gegen Bienenstich immun ist, pflegt auch gegen rheumatische Ansteckung gefeit zu sein. Als ich damals eines Tages meine Bienenstämme besichtigte und bereits am Ende der Arbeit war, ohne von einer Biene angegriffen worden zu sein, geschah es beim letzten Stoch, der aus mir unbekannter Ursache sehr erregt sein mußte, daß gleich beim Öffnen der Beute eine Anzahl der gereizten Inwohner über mich herfiel und im Nu meine beiden Hände mit ihren Stacheln bearbeitete. An meiner linken Hand hatten die Stiche gar keine Wirkung, aber meine schmerzhafteste rechte Hand begann zu schwellen und war abends beinahe doppelt so groß wie meine linke. Das war mir etwas ganz Neues, und ich gewann die Ueberzeugung, daß in meiner rechten Hand sich die Quälgeister des Rheumatismus angesiedelt haben mußten. Die Geschwulst dauerte mehrere Tage, und als sie geschwunden war, war auch meine Hand vollkommen geheilt. Der Schmerz stellte sich in der Folge nicht mehr ein.

Frühlingsgruß an das Vaterland.

Wie mir deine Freuden winken
nach der Knechtschaft, nach dem Streit!
Vaterland, ich muß versinken
hier in deiner Herrlichkeit.
Wo die hohen Eichen sausen,
himmelan das Haupt gewandt,
wo die starken Ströme brausen,
alles das ist deutsches Land.

Alles ist in Grün gekleidet,
alles strahlt im grünen Licht,
Anger, wo die Herde weidet,
Hügel, wo man Trauben bricht;
Vaterland, in tausend Jahren
kam dir solch ein Frühling kaum,
was die alten Väter waren,
heißet nimmer mehr ein Traum.

Aber einmal müßt ihr ringen
noch in erster Geisteslacht
und den letzten Feind bezwingen,
der im Innern drohend wacht.
Daß und Argwohn müßt ihr dämpfen,
Geiz und Neid und böse Lust,
dann nach schweren, langen Kämpfen
kannst du ruhen, deutsche Brust.

Max von Schenkendorf.

Schenkendorfs Schwungvolles Friedenslied entstand vor 100 Jahren, kurz nachdem der Patrier Friede, der dem schweren Völkerringen ein Ende bereitere, am 30. Mai 1814 unterzeichnet worden war.

[Zu viel verlangt.] Herr (zu einem Schweinehirten): „Nun, Alter, was denkt Ihr eigentlich den langen Tag über?“ — „O mei, was werd' ma da viel denke bei a Mark suchzig Pfennig im Tag!“

[Billiges Verlangen]. Freundin: „Jetzt nach drei Monaten wollt ihr euch schon wieder scheiden lassen? Weßt du, Rütche, da könntest du mir die schöne Wase, die ich dir zur Hochzeit schenkte, aber eigentlich zurückgeben!“

[Enttäuscht]. (Bei der Vorstellung). Schriftsteller Brümmler? ... warten Sie mal, von Ihnen habe ich schon etwas gelesen.“ — „Ah, wirklich?“ — „Ja, sind Sie nicht mal kürzlich zu dreißig Mark Geldstrafe verurteilt worden?“

Bestellungen

auf den

„Gnzfäler“

für die Monate August und September

werden von allen Postanstalten und Postboten, von der Expedition und von unseren Austrägerinnen entgegengenommen.

Temperatur des Gnzwassers am städt. Schwimmbad in Neuenbürg.

22. Juli 1914, vorm. 10 Uhr: genau 16 Grad C.

Voraussetzliche Witterung.

Das Tief über Frankreich verslachtet sich und wird sich wahrscheinlich in einzelne Gewitterwirbel auflösen, die teilweise nach Deutschland vorbringen werden. Daher zu mutmaßen: Jemlich bewölkt, einzelne Gewitter und Gewitterregen mit etwas Abkühlung.

Diezu zweites Blatt.



**A. Oberamt Neuenbürg.
Die Schultheißenämter**

werden auf die Bekanntmachungen der **K. Kunstgewerbeschule Stuttgart** vom 10. Juli ds. Js. und der **K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag** vom 10. Juli ds. Js. (Staatsanzeiger Nr. 160 u. 163) hiemit noch besonders hingewiesen.
Den 20. Juli 1914. Oberamtmann Siegele.

**A. Oberamt Neuenbürg.
Kosten der amtlichen Desinfektionen.**

Zufolge Beschlusses der Amtsversammlung am 20. Juli ds. Js. werden für die Vornahme der amtlichen Desinfektionen durch die Bezirksdesinfektoren vom 1. Juli 1914 ab von denjenigen, zu deren Gunsten die Desinfektionen ausgeführt werden, **Pauschalgebühren** erhoben, welche betragen:

bis zu 2 Räumen 3 Mk.,
für jeden weiteren Raum . . . 3 Mk.

Der Ertrag für die Tagelder und Reisekosten der Bezirksdesinfektoren ist weggefallen.

Neuenbürg, 21. Juli 1914.

Oberamtmann Siegele.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Handelsregister, Abt. für Einzelfirmen, Band I, wurde am 14. Juli 1914 unter der Nr. 1 folgendes eingetragen:

Wilhelm Hildenbrand, erste Birkenfelder Baumaterialienhandlung in Birkenfeld;

Inhaber der Firma: **Wilhelm Hildenbrand, Architekt;**
Prokurist: **August Volk, Kaufmann in Birkenfeld.**

Den 14. Juli 1914.

Amtsrichter Drauer.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Engelsbrand belegenen, im Grundbuch von Engelsbrand Heft 224 Abteilung I Nr. 1, 2 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Christine Gont,** geb. Duf., Ehefrau des Christof Gont, Schreiners in Engelsbrand eingetragenen Grundstücke:

Geb. Nr. 61 alt 14a Wohnhaus, Magazin, Abortanbau, Treppenüberdachung, Hofraum,

„ „ 61a Holzschopf,
zusammen 2 a 47 qm mitten im Dorf,
gemeinderätliche Schätzung vom 17. Juli 1914 einschließlich Wasserleitung u. elektrischer Einrichtung 5180 M.

Parz. Nr. 117/1 Wiese 2 a 63 qm mitten im Dorf,
Gemeinderätliche Schätzung vom 17. Juli 1914 . . . 300 M.

am **Dienstag den 15. September 1914**

vormittags 9 Uhr

auf dem Rathause in Engelsbrand versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 3. Februar 1914 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Schönbürg, den 20. Juli 1914.

O. N. Neuenbürg.

Kommissär:

H. v. Bezirksnotar Pieper.

Unterreichenbach.

Am **Montag den 27. Juli 1914**

findet hier

Vieh- und Schweinemarkt

statt, wozu einladet

Unterreichenbach, den 21. Juli 1914.

Gemeinderat.

Formulare jeder Art sind vorrätig in der

G. Meek'schen Buchdr.

**Freiw. Feuerwehr
Neuenbürg.**

Samstag den 25. d. Mts., abends 8 Uhr, versammelt sich der **I. Zug** auf dem Rathause zur Vornahme der **Wahl des stellvertretenden Zugführers** und eines **II. Führers** der neuen mech. Leiter.

Diejenigen Kameraden, welche das **Feuerwehreffest in Gutingen** besuchen, benützen den **Zug 11.23 Hauptbahnhof, Anzug: Dienstrodt, Gurte und Mütze.**

Das Kommando.

Schwann.

Alle 1864er

werden zur **Feier des 50. Geburtstages** auf Sonntag, 26. d. Mts., nachmittags 3 Uhr ins **Gasthaus zum „Waldhorn“** höflich eingeladen. Auch Verwandte und Freunde sind herzlich willkommen.

Mehrere 1864 er.

Mark 4500

zu üblichem Zinsfuß auf I. Hypothek auf neuerbautes landwirtschaftl. Anwesen aufzunehmen gesucht. Offerten unter **M. F.** an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Schwann.

**Fächtiger
Kreisläger,**

verheiratete bevorzugt, für **Hart-holzschnitt** in dauernde und gut-bezahlte Stelle gesucht bei

H. Bloch & Söhne,
Dampfzägewerk, Zugweiler i. Eß.

Schwann.

**Ein rehbrauner
Boxerhund**

mittlerer Größe ist mir zugelaufen und kann gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr innerhalb 8 Tagen bei mir abgeholt werden.

Philipp Hemberger,
Dachdecker.

**Wunde Füße,
Hände, Schweiß usw.**

heilen rasch mit

Liajol-Heilsalbe,
à 20 und 40 Pfg. erhältlich in den Apotheken.

**Steckenpferd-
Seife**

die beste **Lilienmilch-Seife** für zarte, weiße Haut und blendend schönen Teint. Stück 50 Pfg. Ferner macht „**Dada-Cream**“ rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei **Karl Mahler; Adolf Lustnauer, Neuenbürg.**

Visitenkarten

liefert rasch und billig

die **G. Meek'sche Buchdruckerei.**

Neuenbürg.

Am nächsten **Donnerstag den 23. Juli, nachmittags 6 Uhr,** wird auf dem Rathause im öffentlichen Aufstreich der

**Parterre-Raum der Stadtschener
an der Wildbaderstraße**

auf weitere **3 Jahre** neu verpachtet.

Den 18. Juli 1914.

Stadtpfleger: Knobel.

Birkenfeld.

Bekanntmachung.

Der Beschluß der Gemeindefolge vom 12. Juni 1914, wonach eine **jährliche Hundabgabe von 12 Mk.** erhoben wird, ist mit Wirkung vom 1. April 1915 bis 31. März 1919 vom **K. Ministerium des Innern** am 3. Juli d. J. genehmigt worden.

Den 17. Juli 1913.

Gemeinderat:

Vorstand Holzschuh.

Allg. Ortskrankenkasse Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Diejenigen **freiwilligen Mitglieder** unserer Kasse, die mit der **Entrichtung der Beiträge** im Rückstand sind, werden aufgefordert, solche unverzüglich an die Geschäftsstelle, welcher sie zugeteilt sind, einzuzahlen.

Bei Nichtbezahlung wird § 14 Abs. III b der Satzung in Anwendung gebracht werden.

Neuenbürg, den 21. Juli 1914.

Der Vorsitzende des Kassenvorstands:
Eugen Seeger.

**Die 5. (Schluß)-Lieferung von
Kälber-Mörrike**

Württembergische Bauordnung

ist nunmehr erschienen.

Gefl. **Bestellungen** hierauf, sowie auf das nun vollständig erschienene **ganze Werk** nimmt entgegen

G. Meek'sche Buchhandlung.

Ein „treuer Leser“ der „Südd. Zeitg.“ sendet diesem Blatt eine Mahnung, von der wir nur wünschen, daß sie auch auf den „Engländer“ Anwendung finden möchte. Sie sei deshalb hier abgedruckt:

Eine Mahnung.

Lieber Leser, ich bitt' von dir, achte diese Zeilen hier, Bräg dir diese Namen ein. Daß sie nicht vergessen sein. Und wenn du dann etwas brauchst, Gern bei diesen Firmen lauf; Und hierorts ein Inserat finde bei dir immer Gnad. Brauchst du aber ein Logis, Einen Aker, eine Wiese, Einen Bauplatz oder Haus, Schreib's in deiner Zeitung aus. Oder brauchst du eine Stell, Einen Lehrling und Gefell, Welche brav und treu wie Gold, Sei der Tageszeitung hold. Und erlebst du eine Freud', Wiederfähst dir gar ein Leid, Zeig es deinen Freunden dann In der Tageszeitung an, (Denn Geburt und Todesfall finden Teilnahm überall). Kommst du dieser Bitte nach, Machen's andere bald dir nach; Deine Zeitung wird an Raum wachsen wie ein Cedernbaum. Von einem treuen Leser.

Von **SCHRADERS**
MOST-SUBSTANZEN
machen sich tausende von Familien seit Jahren ihr tägliches Hausgetränk. Überall erhältlich.

Zur Anfertigung von

**Tisch-Karten,
Adress- und
Besuch-Karten**

empfiehlt sich die

G. Meek'sche Buchdruckerei.
Gefl. Aufträge nimmt Hr. **C. Bechtle** in Herrenalb entgegen.